

Die Gier nach (immer mehr) Geld und Macht

Definition

Gier:

Hemmungsloses Begehren, unersättlich. Unmäßiges, maßloses Verlangen. Sucht nach mehr. Ein heißes Begehren. Etwas haben wollen.

Habgier:

„Habgier oder Habsucht ist das übersteigerte, rücksichtslose Streben nach materiellem Besitz, unabhängig von dessen Nutzen, und eng verwandt mit dem Geiz, der übertriebenen Sparsamkeit und dem Unwillen zu teilen.

Die Habgier wird in vielen Kulturen moralisch verurteilt und zieht auch in Sagen, Märchen und Religionen Strafen nach sich.

Habgier wird von der Rechtswissenschaft als "rücksichtsloses Streben nach Gewinn um jeden Preis" definiert.“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Habgier>)

Psychologie der Gier nach Geld und Macht

Kann man jüngsten Forschungsergebnissen glauben, ist die Gier nach Geld und immer größerem Gewinn auch genetisch bedingt. „[Der Mensch reagiert auf kurzfristige Gewinne oder die Aussicht auf Geld wie auf Kokain](#)“, meint Manfred Pohl, Vorsitzender des Frankfurter Zukunftsrats.

Selbst in Krisenzeiten und Zeiten instabiler Finanzmärkte riskieren Menschen ihr Geldvermögen in der Hoffnung, den realen Besitz zu vermehren. Der Nervenkitzel und die Gier, bzw. die Aussicht auf einen möglichen Geldsegen, rufe ein deutlich größeres neuronales Feuerwerk hervor als vorhandenes Eigentum.

Es handele sich also um eine Sucht wie bei Kokain – doch kein Mensch kommt süchtig auf die Welt. Süchte deuten immer auf Defizite in der Persönlichkeitsentwicklung des jeweiligen Menschen hin. Prägungen in Kindheit und Jugend fanden bei solchen Forschungen vielleicht zu wenig Beachtung, obwohl keine Versuchsperson frei davon sein wird.

Laut einer Studie der University of Michigan-Dearborn „**streben die meisten Menschen nach mehr Kapital, obwohl ein größeres Vermögen sie in Wirklichkeit nicht glücklicher macht**“. [Forscher entschlüsseln Ursachen der Geldgier](#).

Das deutet darauf hin, dass es noch andere wichtige Ursachen neben der genetischen Veranlagung geben könnte.

Wie heißt es so schön im Volksmund:

- Geld macht nicht glücklich
- Geld verdirbt den Charakter
- Gier frisst Hirn

Geld macht nicht glücklich? Mag sein, aber Geldgewinne, die ohne Arbeit zustande kommen, erzeugen im Menschen Glückshormone, die zur Motivation anregen, zusätzliche Geldgewinne ohne Arbeit zu generieren.

In der Regel ist eine Geldvermehrung ohne Arbeit, zumindest theoretisch, nur über die Finanzmärkte möglich, sei es durch Aktien, Anleihen oder andere Finanzprodukte.

Geld verdirbt den Charakter? Bei einigen Menschen ist dies leider der Fall. Nicht selten kommt es vor, dass Menschen mit großem Vermögen zu kriminellen Machenschaften neigen, wie etwa die Hinterziehung von Steuern.

Gier frisst Hirn? Wer träumt nicht davon, mit geringem Kapitaleinsatz hohe Renditen zu erzielen? Kriminelle Betrugsabsichten mit dem Versprechen hoher Renditen gibt es zuhauf. Bei dem Madoff-Schneeballsystem haben u.a. auch einige Millionäre mitgemacht und dabei einen nicht geringen Teil ihres Vermögens verloren.

- **„Wir neigen dazu, das Positive zu suchen und Negatives auszuklammern. Lesen wir einen Fondskatalog, widmen wir uns nur den Outperformern und erkennen – natürlich im Nachhinein: „Ja klar, das musste doch funktionieren!“ Diese Erkenntnis projizieren wir auf die Zukunft – und verlieren.**
- **Wir wollen anders sein. Im Streben nach Individualität suchen wir nach dem Besonderen. Warum kann ich nicht reich sein? Wenn dann jemand behauptet, ich könne es doch, glaube ich ihm/ihr.**
- **Wir sind faul und wollen „ohne Arbeit reich werden“: eine der meistgesuchten Wortgruppen im Internet.**
- **Wir sind Träumer. Die Vorstellung von einer Zukunft im Reichtum und ohne Arbeit lässt uns dem Alltag entfliehen.**
- **Jeder, der diesen Traum angreift oder zerstört, ist böse. Wer zerstört unsere Träume? Die Wahrheit. Meinungen enttäuschter Ex-Kunden. Polizei und Staatsanwaltschaft, wenn sie unsere Geldmaschine zerstören. Die Medien, die alles falsch verstehen und verzerren.**
- **Selbst nachzudenken oder zu recherchieren, könnte unseren Traum zerstören. Also tun wir es nicht.**
- **Wir sind verzweifelt. Wir haben es aus eigener Kraft nicht geschafft, so zu sein, wie wir sein wollen. Also springen wir auf ein fremdes Pferd auf.**
- **Wir sind gutgläubig. Wir glauben an das Gute im Menschen. Dass es jemand böse mit uns meinen oder eigene Interessen verfolgen könnte, ist unwahrscheinlich.**
- **Wir sind leichtgläubig. Wer mir meinen Traum erzählt, und zu wissen scheint, wie ich ihn erreiche, hat schon gewonnen.“**

Quelle: [GIER FRISST HIRN](#)

Die „Gier nach Geld und immer größerem Gewinn“ wird spätestens dann krankhaft, wenn andere davon in Mitleidenschaft gezogen werden. Doch warum wird das Streben nach Geld und Gewinn zu krankhafter Gier nach Geld und Macht?

Weil die krankhafte Gier nach Geld unersättlich ist, das maßlose Verlangen jedoch gestillt werden will, soll oft Machtausübung das schaffen, was das Geld nicht vermochte. Doch die Gier nach Macht ist meist genauso unersättlich. Geld- und Machtgier können also nicht nur einzeln auftreten, sondern sich gegenseitig verstärken.

Gier, also unstillbares Verlangen, ist eine anstrengende Sucht. Der psychisch Gesunde kennt Verlangen solchen Ausmaßes nicht, solch anstrengendes Begehren bleibt für ihn unbegreiflich.

Tragischerweise ist genau er jedoch oft das Objekt der Machtausübung des krankhaft Süchtigen. Er kann nur versuchen, die Anatomie dieser für ihn unbegreiflichen Krankheit zu verstehen, um sich vor dessen Angriffen besser schützen zu können.

Wieso nehmen nun manche scheinbar freiwillig solche auch selbstzerstörerischen Anstrengungen, Andere zu beherrschen, auf sich?

„Wie man als kleines Kind behandelt worden ist, so behandelt man sich später das ganze Leben lang. Und die qualvollsten Leiden sind oft diejenigen, die man sich selbst zufügt.“
Am Anfang war Erziehung und nicht selten der Terror der Schwarzen Pädagogik:

Was uns als Kind angetan wurde, mussten wir verdrängen, um nicht die Liebe unserer Eltern zu verlieren. Doch der Zorn über ihren Machtmissbrauch lebt oft in uns weiter, bis wir jemanden finden, den wir nun selbst beherrschen dürfen, ohne dafür bestraft zu werden, so dass sich das unbewusst Verdrängte endlich befreien kann.

Warum wehren sich so wenige gegen die Gierigen und ihre Machtinstrumente? *„Wer unter Lebensbedrohung im zartesten Alter gelernt hat, ungeschriebenen Gesetzen zu folgen und seine Gefühle aufzugeben, der wird den geschriebenen Gesetzen um so schneller folgen und keinen Schutz dagegen in sich finden.“*

„Hat der Erwachsene nichts Eigenes aufgebaut, dann erlebt er sich in der gleichen Art auf Gedeih und Verderb der Obrigkeit ausgeliefert, wie der Säugling bei den Eltern; ein ‚Nein‘ den Mächtigeren gegenüber erscheint ihm für immer lebensgefährlich.“

Werden wir also von Kranken regiert? Diese Einsicht tröstet zunächst nicht, kann uns vielleicht aber helfen, wirkungsvollere Strategien zu unserer Selbstverteidigung zu finden.

Was treibt aber wohlhabende Menschen dazu, zur Steuerhinterziehung sogar gegen Gesetze zu verstoßen? Ist es allein die Gier nach „immer mehr haben wollen“? Laut Ulrike Lechner, Informatikprofessorin, **„liegt die Ursache für die Steuerflucht in der Natur des Menschen - und in der Natur des Geldes.“** Die meisten Menschen wollen mehr Geld haben als die anderen. Die Professorin begründet dies mit der Rivalität: **„Es ist die Rivalität ums Geld“**.

In einer anderen Studie sagt Professor Andreas Haufler: **„Die entscheidende Frage lautet deshalb nicht, warum Individuen und Firmen Steuern hinterziehen, sondern warum es ein relativ hohes Maß an Steuerehrlichkeit gibt“**. Mehr zu den Studien unter: Rivalität ist der Motor ungezügelter Habgier.

Gern hätten wir gewusst, ob auch Rivalität genetisch bedingt sei, doch sicher wird auch sie durch die Ideologie der Schwarzen Pädagogik verstärkt.

*„Menschen, deren Integrität in der Kindheit nicht verletzt wurde, die bei ihren Eltern Schutz, Respekt und Ehrlichkeit erfahren durften, werden ... später intelligent, sensibel, einfühlsam und hoch empfindungsfähig sein. Sie werden Freude am Leben haben und kein Bedürfnis verspüren, jemanden oder sich selber zu schädigen oder gar umzubringen. **Sie werden ihre Macht gebrauchen, um sich zu verteidigen, aber nicht, um andere anzugreifen.**“*

Falls Sie von denen noch nie etwas gehört haben sollten: Das liegt in der Natur der Sache. Die Ideologie der Schwarzen Pädagogik wirkt bis heute, es entscheiden immer noch *„die Rangordnung und die Macht ... letztlich darüber, ob eine Handlung zu den guten oder schlechten gezählt wird. Das gleiche Prinzip beherrscht die ganze Welt.“*

Warum hat uns die Obrigkeit wohl ein Geldsystem vorgeschrieben, in [dem prinzipiell überall Geld fehlt](#)? Vielleicht wollten die Mächtigen ganz sicher gehen, dass wir gierig werden wie sie und damit beschäftigt bleiben, uns gegenseitig das knappe Geld wegzunehmen, statt uns zu wehren.

„Aber vor allem wissen wir noch nicht, wie die Welt aussehen könnte, wenn Kinder ohne Demütigungen, von ihren Eltern als Menschen geachtet und ernstgenommen, aufwachsen würden.“

So lange müssen diejenigen Glücklichen, für die dieser Konjunktiv bereits Realität war, wohl die Machtgelüste der Unglücklichen ertragen.

Aber **„Daß du dich wehren mußt, wenn du nicht untergehen willst, wirst du doch einsehen?“** (B. Brecht)

(alle Zitate in *Kursiv* aus: „Am Anfang war Erziehung“ von Alice Miller)

Die Gier der Neureichen und Unternehmen

Nicht wenige, inzwischen wohlhabende Menschen, haben von ihrer Ausbildung in Deutschland profitiert und anschließend durch sportliche Erfolge mehrere Millionen Euro auf ihrem Konto verbuchen können. Je mehr Euros hinzukamen, desto größer wurde die Flucht in steuergünstigere Nachbarländer. Anstelle von Namen sollen hier nur Sportarten wie Tennis, Formel 1, Radsport ... etc. genannt werden.

Bei staatlichen Subventionen für Unternehmen, die die Schaffung von Arbeitsplätzen versprochen, sah es nicht viel anders aus. Erinnern Sie sich noch an den Nokia-Konzern, der seine Produktion von Deutschland nach Rumänien verlagert hat?

Nachdem die Subventionen abgeschöpft waren und die Herstellung der Produkte in Deutschland nicht mehr profitabel genug war, wurden schnellstmöglich die kostenintensiveren Betriebe in Deutschland geschlossen und in Billiglohnländer verlegt.

Ein Einzelfall? Nein. Denken Sie nur an Siemens und seine Handy-Produktion. Oder an einen Milchproduzenten (war es Müller, oder was?). Ja, die berühmte [„Saure und schale Müllermilch“](#). Und damit noch nicht genug. Dass bei ihm die Gier keine Grenzen kennt, erkennt man auch hieran: [Milch-Milliardär Müller will mit Nordsee an die Börse](#).

Im folgenden Artikel finden Sie noch ein Beispiel, wie der Milliardär und bekennende Steuerflüchtling Müller den Kunden seines Produktes Fruchtbuttermilch eine Preiserhöhung von gut 19 Prozent aufdrückt: [Teure Schrumpfkuren](#). Andere Produzenten sind sogar noch unverschämter, wie der Artikel zeigt.

Die Gier der Politiker

Natürlich werden alle Unternehmer die Subventionsgeschenke der Politiker annehmen, die vor wichtigen Wahlen um ihre Wählerschaft buhlen. Es war schon immer so, dass vor Wahlen großzügige Geschenke verteilt wurden, für die eigentlich kein Geld zur Verfügung stand. Das aber interessiert den machtgierigen Politikern herzlich wenig, denn für ihn ist es ein Kinderspiel, Geld aus dem Nichts erzeugen zu lassen, in dem er einfach weitere Schulden aufnimmt.

So nach dem Motto: Was interessiert mich die Zukunft – ich lebe in der Gegenwart und will gewählt werden! Beispiele gibt es zur Genüge. Denken Sie nur an Nokia oder an Opel. Aber was ist das schon im Vergleich zur Rettung aller Landesbanken.

Nur ein paar Beispiele:

- Die LBBW erhielt eine Staatshilfe von 5 Mrd. Euro sowie 12,7 Mrd. Euro Bürgschaften
- Die HSH Nordbank erhielt bislang 40 Mrd. Euro an Garantien und Staatshilfen
- Die Sachsen LB wurde vorerst mit über 17 Mrd. Euro gerettet

Insgesamt wurde 2008 von der Bundesregierung ein Rettungspaket von 500 Mrd. Euro aufgelegt. Davon profitierten neben den Landesbanken auch andere Banken, unter anderem die IKB und die HRE.

- Die IKB-Rettung kostete den Steuerzahler satte 10 Mrd. Euro
- Alle Rekorde an Staatshilfen schaffte die HRE mit sagenhaften 101 Mrd. Euro

Die Gier der Wohlhabenden

Den meisten ist sicherlich noch der überraschende Freitod des Milliardärs Adolf Merckle aus dem Januar 2009 bekannt. Er hatte sich während seines Lebens ein durchaus ansehnliches Firmenimperium erarbeitet. Dazu zählten Firmen wie etwa:

HeidelbergCement
Phoenix Pharmahandel
Zollern Gruppe
VEM Gruppe
mepha-Gruppe
Kässbohrer Geländefahrzeug

Quelle: [Merckle Unternehmensgruppe](#)

Sein Vater hatte eine kleine Arzneimittelhandlung, und Adolf Merckle schaffte es, daraus ein Firmenimperium mit etwa 100.000 Mitarbeitern und ca. 30 Mrd. Euro Umsatz zu machen. Mit Ratiopharm (Generika-Geschäfte) stieg er zu einem der größten Marktführer in Europa auf. Angeblich soll er sich mit dem Kauf der Mehrheit an Heidelberg-Cement finanziell ein Stück weit verhaben haben. Durch die ganzen Zukäufe lasteten auf der Unternehmensgruppe Schulden von ca. 16 Mrd. Euro.

Einige Monate vor seinem Freitod soll er mit Millionenbeträgen auf einen fallenden Kurs der Volkswagen-Aktie spekuliert haben. Dabei sollen nach eigenen Angaben Verluste im niedrigen dreistelligen Millionenbetrag angefallen sein. In Bankenkreisen wurde dagegen von Verlusten von etwa einer Milliarde gemunkelt. Bereits vorab sollen ihn die Gläubigerbanken zum Verkauf von Ratiopharm gedrängt haben.

Vor der Finanzkrise, die er für die finanziellen Probleme seiner Firmen verantwortlich gemacht habe, soll Merckle zu den zehn reichsten Deutschen gehört haben. Immerhin verloren seine Aktienwerte, die den Banken als Sicherheit dienten, massiv an Wert. Öffentlich kritisiert wurde er, nachdem er im November 2008 beim Land Baden-Württemberg um eine Landesbürgerschaft nachgefragt hatte. Zu Recht? Nun ja, wer an der Börse Millionen verzockt und anschließend den Staat um Hilfe ruft, kann schon mal schnell in die öffentliche Kritik geraten.

Die Gier der Banker

Viele deutsche Bankmanager haben ihre Banken mit ihren Zockereien geradezu in ein Chaos, oder, wenn der Staat nicht eingegriffen hätte, in den Ruin geführt. Das berühmteste Beispiel ist wohl die Hypo Real Estate (HRE). Der ehemalige Vorstand, Georg Funke, ist sich allerdings keiner Schuld bewusst. Man muss sich das mal in aller Ruhe auf der Zunge zergehen lassen. Nicht nur, dass er Mrd. Euro versenkt hat und der Steuerzahler mit über 100 Mrd. Euro durch unsere überaus „intelligenten“ Politiker zur Kasse gebeten wurde, sondern er fordert auch noch die Rücknahme seiner fristlosen Kündigung. Immerhin geht es um 3,5 Mio. Euro, die ihm bis zum Ende seines Vertrages zustehen, und nicht zuletzt um 560.000 Euro jährliche Pensionen.

Bankmanager müsste man sein - bei solchen Konditionen

Aber dies ist leider in dieser korrupten Republik kein Einzelfall. Den Politikern geht derartige Misswirtschaft mehr oder weniger am A... vorbei, denn zu einem gewissen Teil sind sie daran auch beteiligt. Schon allein deswegen, weil einige von ihnen in den Aufsichtsräten von Firmen sitzen. Daher ist ihnen auch sehr daran gelegen, dass solche Misswirtschaft nicht an die große Glocke gehängt und in den Medien verbreitet wird. Und wenn, dann reden sie dieses Problem herunter oder gehen darauf gar nicht ein.

Damit noch nicht genug. Der Ex-Vorstandschef der ehemaligen staatlichen Mittelstandsbank IKB, Herr Stefan Ortseifen, brachte durch seine Spekulationen das Institut an den Rand Bankrotts. Nachdem der Staat, wie bereits oben erwähnt, die IKB mit über 10 Mrd. Euro rettete, wurde sie an Lone Star, eine ["Heuschrecke" aus Texas](#), quasi verschenkt. Auch er ist der Meinung, dass seine Kündigung nicht gerechtfertigt sei – und so bewohnt er immer noch seine Dienstvilla. Eine Räumungsklage läuft bereits. Seine Pensionsansprüche sollen bei etwa 34.000 Euro im Monat liegen.

Viele Arbeitnehmer wären froh, wenn sie diesen Betrag in einem Jahr als Arbeitslohn bekämen!

So sind nun mal die Verhältnisse in Deutschland. Ein unfähiger Bankmanager, der Milliarden Euro versenkt, bekommt für seine hervorragende Fehlleistungen in einem Monat mehr an Pensionen als ein schuftender Arbeiter in einem Jahr an Lohn.

Wollen Sie noch ein Beispiel?

Welches darf es denn sein?

Etwa das von Herrn Werner Schmidt, Ex-Vorstand der Bayern Landesbank, der die österreichische, völlig überteuerte Tochter Hypo Group Alpe Adria (HGAA) mit 400 Mio. eingekauft hatte? Die Staatsanwaltschaft ermittelt bereits, nachdem die Opposition im Landtag Strafanzeige gestellt hat.

Damit noch nicht genug.

Die ehemaligen Vorstände der Sachsen LB sind sich auch keiner Schuld bewusst. Bis 2005 war Herr Michael Weiss für die Geschäfte der Sachsen LB verantwortlich. Er lebt jetzt in der Steueroase Zypern und meint, dass während seiner Amtszeit bei der Bank alles in Ordnung gewesen sei.

Natürlich, schuld sind immer die Anderen!

Ebenso erfolglos war sein Nachfolger Herbert Süß. Auch er schaffte es nicht, die Sachsen LB zu sanieren. Im Gegenteil. Unter seiner Regie stand die Bank aufgrund riskanter Geschäfte mit Hypotheken-Krediten kurz vor dem Aus.

Auch gegen ihn wird bereits seit längerer Zeit wegen Untreue und möglicher falscher Jahresabschlüsse ermittelt.

Gerichte und Staatsanwälte werden sich in nächster Zeit noch intensiv mit den Geschäftsgebaren vieler Bankmanager beschäftigen. Die vorhandenen Gesetze werden es ihnen nicht leicht machen, vorsätzlichen Betrug von Bankmanagern nachzuweisen.

Midas als Vorbild für Banker und andere Gierhälse?

Midas, der antike König, wäre verhungert, wenn Dionysos seinem Wunsch, alles in Gold zu verwandeln, was er berührte, nicht zurückgenommen hätte. Denn dann wäre auch sein Brot zu Gold geworden!

Viele Bankmanager haben offenbar das Midas-Prinzip verinnerlicht. Wurden sie vom Midas-Virus infiziert? Zumindest waren sie in der Vergangenheit von sich überzeugt, „Schrottpapiere“ in Gold umwandeln zu können.

Nachdem vor gut einem Jahr viele Großbanken durch ihre hochriskanten Spekulationen kurz vor dem Ruin standen, öffneten viele Staaten die Geldhähne und pumpten die enormen Neuverschuldungen (wie soll es sonst auch anders gehen) in die maroden Banken, die nach ihren Zockereien kaum noch über Eigenkapital verfügten.

Betrug die Gesamt-Neuverschuldung in Deutschland im Jahr 2008 noch 11,5 Mrd. Euro, so verdreifachte sich fast in 2009 auf über 34 Mrd. Euro. In 2010 wird sich die Neuverschuldung gegenüber dem Vorjahr etwa um den Faktor 2,5 auf knapp 86 Mrd. Euro erhöhen.

Bereits jetzt fallen in Deutschland 2.003 Euro [Zinsen pro Sekunde](#) an. Diese Zinsen für die Staatsschulden steigen kontinuierlich an.

Ein Insiderbericht enthüllt eine bizarre Welt aus Gier und Aggression. Dubiose Kapitalgarantien, Todeslisten und waghalsige Steuer-Optimierungsmodelle werden von Anne T. in ihrem Buch „[Die Gier war grenzenlos](#)“ schonungslos offengelegt. Zudem beschreibt sie, wie habgierige Banker hochspekulative Derivate und Zertifikate konstruieren und diese millionenfach an unerfahrene Kunden verkaufen. Die Lehman-Geschädigten können sich sicherlich gut an solche Praktiken erinnern.

Leider gibt es noch kein Gesetz, dass derartige Habgier und Habsucht der Banker unter Strafe stellt. Nicht umsonst werden Banker häufig auch als „Bankster“ bezeichnet. So lange Richter keine gesetzliche Grundlage gegen maßlose „Bankster“ haben, die ihre Kunden über den Tisch ziehen und Steuergelder von Landesbanken leichtfertig auf's Spiel setzen, werden sie es schwer haben, solche Machenschaften zu verurteilen.

Abfindungen bei Missmanagement (wodurch auch meistens Arbeitsplätze verloren gehen) sollten in Zukunft der Vergangenheit angehören. Dazu bedarf es allerdings einer Änderung des AG-Gesetzes.

Zu all dieser Problematik hier ein passender Leserbrief:

„Ob es den Gerichten weltweit gelingen wird, die gierigen Bankmanager zur Verantwortung zu ziehen, ist mehr als ungewiss. Das schwer verdiente Kapital öffnet dieser Elite ungeahnte Möglichkeiten, sich jeweils das Beste am Markt zu leisten, was juristisch verfügbar ist. Der Rechtsstaat schützt sie zudem vor Tatbeständen, die zwar als höchst schädlich erkannt, aber gesetzlich noch nicht erfasst sind.“ (DER SPIEGEL, Nr. 6/8.2.10; Seite 6)

Fazit

Jeder Mensch hat das Bestreben nach Besitz und Eigentum. Dagegen ist auch nichts einzuwenden, wenn es durch harte und ehrliche Arbeit zustande kommt. Eigentum aber hat auch eine verpflichtende Eigenschaft. Diesbezüglich steht im Grundgesetz, Art. 14, 2: **„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“**. Leider kommt dieser Artikel immer mehr in Vergessenheit, zumindest bei vielen unserer Volksvertreter!

Vielleicht hätten die Gesetzgeber damals den Artikel 14 um einen Punkt erweitern sollen – z.B.: Habgier zu Lasten der Allgemeinheit wird unter Strafe gestellt. Wie ganz oben bereits erwähnt, wird Habgier in einigen Kulturen moralisch verurteilt und unter Strafe gestellt.

Nicht zuletzt wegen der Habgier vieler „Bankster“ wurde die gesamte Welt fast an die Wand gefahren. Und wie so häufig, muss wieder einmal der Steuerzahler für die unersättliche Gier der „Bankster“ herhalten, und das mit der politischen Begründung: „systemrelevant“.

Besteht die eigentliche Aufgabe der Banken nicht darin, Unternehmen mit Kapital zu versorgen, damit diese neue Produkte und somit Arbeitsplätze schaffen? Oder Kapital für Neugründungen von Unternehmen zur Verfügung zu stellen? Versuchen Sie mal, heutzutage für eine Firmengründung Kapital von einer Bank zu bekommen!

Für Häuslebauer oder für Käufer eines kleinen Eigenheimes sieht es auch nicht viel besser aus. Es sei denn, Sie haben reichlich Eigenkapital. Großbanken, wie z.B. die Deutsche Bank unter der Herrschaft von Josef Ackermann, legen heutzutage mehr Wert auf das Investmentbanking, das angeblich wesentlich profitabler ist. Klar, je höher die Gewinne mit Zockerpapieren (Eigenhandel mit Derivaten ... etc.), desto höher die Boni der „Bankster“.

Haben die gierigen „Bankster“ und die Milliardäre schon mal darüber nachgedacht, dass „**Geld nicht alles ist?**“ Außerdem hat das letzte Hemd keine Taschen, die sich füllen lassen könnten!

Was also bewegt Milliardäre, die niemals in ihrem Leben am Hungertuch nagen müssten, mit Zockereien ihr Vermögen aufs Spiel setzen? Ich habe keine andere Erklärung dafür, außer der, dass sie die Habsucht befallen haben muss. Apropos Sucht. Jede Sucht ist therapierbar – man(n) muss es nur **wollen!**

Wie sagte unlängst der Goldman-Sachs-Chef Lloyd Blankfein: er habe nur „Gottes Werk“ verrichtet. Gehört diese Aussage in die Kategorie Blasphemie, oder bestimmen wirklich habgierige Kranke unser Geldsystem?

Es wäre vielleicht nicht schlecht gewesen, wenn all das zu Gold geworden wäre, was Bank-Manager ...

Zusätzliche Quellen:

<http://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/790/453480/text/>

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-68885083.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29388/1.html>

Miller, Alice (1983): Am Anfang war Erziehung. Frankfurt/M.: Suhrkamp 1983

© Autor: Dieter Sordon (www.krisenfrei.de) - Mail: info@krisenfrei.de

Co-Autor: Matthias Engel (www.bank-einbruch.de) - Mail: silber-engel@bank-einbruch.de)

Die Weiterverbreitung dieses Artikels ist mit Quellen- und Autorangabe gestattet.

03. März 2010